

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 4

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ritter Schorsch

Der Hut der Königin

Als Schwedens Königin Silvia in einem Zeitungsinterview über ihre Erfahrungen mit der Presse befragt wurde, tat sie nicht, was Prominenz sonst zu tun pflegt: Sie verteilte keine Schmeicheleien, um die Schreiber bei Laune zu halten. Das Beispiel, das sie erzählte, lief vielmehr in der umgekehrten Richtung. In Uppsala, berichtete sie, sei ihr die Eröffnung einer neuartigen Kinderklinik anvertraut worden, und sie habe sich in ihrer ersten öffentlichen Rede auf Schwedisch denn auch bemüht, das Besondere dieses Spitals hervorzuheben. Ausschliesslicher Gegenstand der Berichterstattung sei dann aber ihr – keineswegs exzentrischer – Hut gewesen.

Zur Entlastung der dortigen und auch anderer Journalisten wäre wohl vorzubringen, dass sie sich in fachlicher Demut auf das beschränkten, wofür sie sich zuständig fühlten. Und wenn man an das öffentliche Interesse für königliche Hüte denkt, wird man überdies anerkennen müssen, mit welcher Ergebenheit sie den Geschäftsbedürfnissen ihrer Verleger genügen. Zufrieden dürfte schliesslich auch die schwedische Bekleidungsindustrie sein, die von der lobenden Erwähnung des monarchischen Kopfschmuckes nur profitiert haben kann. Aus allen diesen Perspektiven konnte die Kinderklinik allein noch als eher zufälliger Hintergrund nutzbar sein.

Vermutlich hat die Königin ausser ihrem Hut nun auch noch den Zorn der Presse auf ihr Haupt gezogen. Wir kennen immerhin die enorme Bedeutung der Medienfreiheit für demokratische Staatswesen, auch solche mit Krone – und da dürfte es als Sakrileg empfunden werden, Kritik zu üben. Denn Kritik ist das erklärte Geschäft der allzeit und mit jeder Zeile souveränen Presse und nicht derer, die ihre Leser oder ihre Opfer oder beides sind. Meinen die Schreiber über königliche Hüte, die es oft auch mit alten Hüten halten. Aber die Gedankenfreiheit erlaubt natürlich auch die Ansicht, Mist und Quatsch werde nicht einmal dadurch geadelt, dass er sich in den demokratisch hochgepriesenen Blättern finde. Die Königin Silvia hat dies übrigens viel standesgemässer gesagt. Dazu sind wir nicht verpflichtet.

